

Lieber Waldbesucher,

schön, dass Sie hier sind. Wir freuen uns sehr, Sie als Gäste im Staatswald begrüßen zu können. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit unserem Buntspecht die vielen Geheimnisse des Waldes kennenzulernen.



Folgen Sie unserem gefiederten Freund auf dem Walderlebnispfad, er wird Sie von Station zu Station begleiten. Genießen Sie Ihren Aufenthalt in einzigartiger Natur und erleben Sie den Bannwald mit allen Sinnen.

Hier wartet viel Neues und Wissenswertes über den Lebensraum Wald auf Sie.

Die Gesamtstrecke des Weges beträgt 2,8 km bei einer Gehzeit von ca. 1,5 Stunden. Er ist (siehe beschilderte Abkürzung) auch mit einem geländegängigen Kinderwagen befahrbar.

#### Impressum

Bayerische Staatsforsten AöR  
Tillystraße 2  
93053 Regensburg  
Telefon: +49 (0)941 69 09-0  
Fax: +49 (0)941 69 09-495  
E-Mail: info@baysf.de  
www.baysf.de

#### Ansprechpartner/innen

Forstbetrieb Ottobeuren  
Abt-Kindelmann-Str. 2  
87724 Ottobeuren  
Telefon: +49 (0)8332 92 32 5-0  
Fax: +49 (0)8332 92 32 5-23  
E-Mail: info-ottobeuren@baysf.de

Stand: Juli 2017

Gefördert mit Mitteln der Bayerischen Forstverwaltung

BAYERISCHE   
FORSTVERWALTUNG

ErlebnisReich.Wald



PEFC™

Nr. PEFC/0421031/02420000001

Die Bayerischen Staatsforsten sind PEFC-zertifiziert.  
Der vorliegende Flyer ist auf PEFC-zertifiziertem Papier  
gedruckt (PEFC/04-31-2017).

Alle Inhalte sowie die Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei den Bayerischen Staatsforsten. Die Vervielfältigung, Weitergabe sowie jede andere Nutzung, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial, bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.

www.baysf.de

# Walderlebnispfad Bannwald



 BAYERISCHE  
STAATSFORSTEN  
Nachhaltig Wirtschaften.

 OTTOBEUREN  
ALLGÄU FÜR DIE SINNE

## Geschichte

Im Mittelalter wurden viele Wälder intensiv beweidet, so auch der Bannwald. Die dunklen Fichten-Tannen-Buchenwälder wurden durch die Beweidung in lichte Buchen-Eichenwälder umgestaltet. Hier fand das Weidevieh mehr Nahrung und konnte besser vor den natürlichen Feinden wie Wölfen und Bären geschützt werden. Im Jahre 1537 wurde der letzte Bär bei Otto-beuren erlegt.

Der Ottoberer Abt Leonhard erkannte 1524, dass die Waldweide für den Wald selbst sehr schädlich war und bannte seinen Klosterwald. So entstand der Name Bannwald. Weidevieh durfte nun nicht mehr in den Wald getrieben werden und die Holznutzung wurde geregelt.

Durch die Säkularisation fiel der Wald 1802 ins Eigentum des Freistaates Bayern und wird heute durch die Bayerischen Staatsforsten naturnah und nachhaltig bewirtschaftet.

## Übersichtskarte

